

Echte Demokratie jetzt!?



Parlamentarismuskritiken - ein Vergleich

THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Parlamentarismus ist eine Eigenschaft von politischen Systemen, die erfüllt ist, wenn eine Versammlung von Vertretern des Volkes, z. B. Parlamentarier in einem Parlament, über die Gesetzgebung bestimmen. Parlamentarismus ist ein wichtiges Merkmal des parlamentarischen Regierungssystems, in dem das Zentrum politischer Entscheidungskompetenzen beim Parlament liegt, indem dieses etwa auch die Regierung wählt und entlässt, ganz gleich, welche Staatsform der betreffende Staat de jure besitzt.

Hans Kelsen definiert Parlamentarismus als „Bildung des maßgeblichen staatlichen Willens durch ein vom Volke auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes, also demokratisch gewähltes Kollegialorgan, nach dem Mehrheitsprinzip.«

Wikipedia

1899

Rosa Luxemburg

Sozialreform oder Revolution?

1931

Carl Schmitt

Hüter der Verfassung

1912

Erich Mühsam

Humbug der Wahlen

1975

Johannes Agnoli

Der Staat des Kapitals

THE FUTURE IS
UNWRITTEN



Rosa Luxemburg
1871-1919
Kaiserreich/Weimarer Republik

THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Der heutige Staat ist eben keine 'Gesellschaft' im Sinne der 'aufstrebenden Arbeiterklasse', sondern Vertreter der kapitalistischen Gesellschaft, d.h. Klassenstaat. Deshalb ist auch die von ihm gehandhabte Sozialreform nicht eine Betätigung der 'gesellschaftlichen Kontrolle', d.h. der Kontrolle der freien arbeitenden Gesellschaft über den eigenen Arbeitsprozeß, sondern eine Kontrolle der Klassenorganisation des Kapitals über den Produktionsprozeß des Kapitals. Darin, d.h. in den Interessen des Kapitals, findet denn auch die Sozialreform ihre natürlichen Schranken.«

Rosa Luxemburg, Sozialreform oder Revolution?

»Die große sozialistische Bedeutung des gewerkschaftlichen und politischen Kampfes besteht darin, daß sie die Erkenntnis, das Bewußtsein des Proletariats sozialisieren, es als Klasse organisieren. Indem man sie als Mittel der unmittelbaren Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaft auffaßt, versagen sie nicht nur diese ihnen angedichtete Wirkung, sondern büßen zugleich auch die andere Bedeutung ein: sie hören auf, Erziehungsmittel der Arbeiterklasse zur proletarischen Machtergreifung zu sein.«

Rosa Luxemburg, Sozialreform oder Revolution?

»Am nächsten und wahrscheinlichsten erfolgt dann eine Verschiebung in der Taktik nach der Richtung, um durch alle Mittel die praktischen Resultate des Kampfes, die Sozialreformen zu ermöglichen. Der unversöhnliche, schroffe Klassenstandpunkt, der nur im Hinblick auf eine angestrebte politische Machteroberung Sinn hat, wird immer mehr zu einem bloßen Hindernis, sobald unmittelbare praktische Erfolge den Hauptzweck bilden. Der nächste Schritt ist also eine 'Kompensationspolitik' – auf gut deutsch – eine Kuhhandelspolitik – und eine versöhnliche, staatsmännisch kluge Haltung.«

Rosa Luxemburg, Sozialreform oder Revolution?



SPD


Vertrauen in Deutschland.

**WER ARBEIT
SCHAFFEN WILL,
BRAUCHT MUT
FÜR REFORMEN.**



www.spd.de

**THE FUTURE IS
UNWRITTEN**



»Wer sich daher für den gesetzlichen Reformweg anstatt und im Gegensatz zur Eroberung der politischen Macht und zur Umwälzung der Gesellschaft ausspricht, wählt tatsächlich nicht einen ruhigeren, sicheren, langsameren Weg zum gleichen Ziel, sondern auch ein anderes Ziel, nämlich statt der Herbeiführung einer neuen Gesellschaftsordnung bloß unwesentliche Veränderungen in der alten.«

Rosa Luxemburg, Sozialreform oder Revolution?



Erich Mühsam

1878-1934

Kaiserreich/Weimarer Republik/3. Reich

THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Das einzige Recht des deutschen Mannes besteht darin, daß er im Laufe von fünf Jahren einmal in eine verschwiegene Zelle treten und einen Zettel in ein verschwiegenes Gefäß werfen darf, worauf er einen (ihm gewöhnlich unbekanntem) Mitmenschen zum Fürsprecher seiner Überzeugungen bestimmt hat. Bekommt ein anderer Kandidat mehr Stimmen, so tritt der Wähler betrübt in den Hintergrund, bleibt für die nächsten fünf Jahre mit seinen Überzeugungen unvertreten und tröstet sich mit dem erhebenden Gefühl, daß er jedenfalls von seinem einzigen heiligen Recht Gebrauch gemacht und gezeigt hat, daß er auch mitreden kann.«

Erich Mühsam, Humbug der Wahlen



THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Ob und wen alle diejenigen wählen, die im Prinzip mit der geltenden Staatsordnung einverstanden sind, scheint mir sehr wenig belangvoll. Jedes Parlament, ob seine Mehrheit links oder rechts vom Präsidenten sitzt, ist seiner Natur nach konservativ. Denn es muß den bestehenden Staat wollen - oder abtreten. Es kann nichts beschließen, was den Bestand der heutigen Gesellschaft gefährdet, also auch nichts, was denen, die unter der geltenden Ordnung leiden, nützt.«

Erich Mühsam, Humbug der Wahlen



Carl Schmitt

1888-1985

Kaiserreich/

Weimarer Republik/

3. Reich/

Bundesrepublik

THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Dadurch, daß eine miteinander konkurrierende, sich gegenseitig in gewissen Grenzen haltende Mehrheit derartiger Komplexe, also ein pluralistischer Parteienstaat, vorhanden ist, wird es verhindert, daß der totale Staat sich als solcher mit derselben Wucht zur Geltung bringt, wie er es in den sogenannten Ein-Parteienstaaten, Sowjetrußland und Italien, bereits getan hat. Durch die Pluralisierung ist aber die Wendung zum Totalen nicht aufgehoben, sondern nur sozusagen parzelliert, indem jeder organisierte soziale Machtkomplex soviel wie möglich – vom Gesangsverein und Sportklub bis zum bewaffneten Selbstschutz – die Totalität in sich selbst und für sich selbst zu verwirklichen sucht.«

Carl Schmitt, Hüter der Verfassung



THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Der bloße Gedanke, auch nur ein einziger Mensch könnte der Möglichkeit beraubt werden, seine Meinung zu äußern, versetzt den Positivisten in eine unerklärliche Unruhe, weil dieser sagt, daß dieser eine womöglich der Wahrheit am nächsten gekommen wäre.«

Carl Schmitt, Die geistesgeschichtliche Lage des gegenwärtigen Parlamentarismus



THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Auf dem europäischen Kontinent werden trotzdem nicht mehr viele sein, die glauben, jene Freiheiten existieren noch, wo sie den Inhabern der wirklichen Macht wirklich gefährlich werden könnten. Am wenigsten wird es noch den Glauben geben, daß aus Zeitungsartikeln, Versammlungsreden und Parlamentsdebatten die wahre und richtige Gesetzgebung und Politik entstehe.«

Carl Schmitt, Die geistesgeschichtliche Lage des gegenwärtigen Parlamentarismus



Johannes Agnoli

1925-2003

Weimarer Republik/3. Reich/Bundesrepublik

THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Setzt auch das Leben, das materielle Leben des Arbeiters die Kapitalproduktion voraus (denn ohne sie wird kein Lohn ausbezahlt), so kann das Kapital selbst die Erledigung des komplexen und umfangreichen Geschäfts der Organisation des Lebens nicht bewältigen. Wird aber dieses Geschäft vom Staat bewältigt, so 'greift' dieser in die Verwertung selbst viel konkreter 'ein', als in der bloßen Maßnahme der wirtschaftspolitischen Intervention.«

Johannes Agnoli, Der Staat des Kapitals



THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Er, der Staat, kann kein Agent des Kapitals sein, weil das Gesamtkapital keine reale Größe ist, sondern eine allerdings reale Vermittlung - es sei denn, das Gesamtkapital fiele mit dem Gesamtorganisator zusammen. Er richtet sich nur punktuell nach dem Einzeldruck, im wesentlichen organisiert er die gesamtgesellschaftliche Reproduktion in der allgemeinen Linie des gemeinsamen Interesses aller Einzelkapitale an der Akkumulation.«

Johannes Agnoli, Der Staat des Kapitals



THE FUTURE IS
UNWRITTEN

»Das macht die Widersprüchlichkeit der Autonomie aus. Im Prinzip liegt sie als *materiale* Unabhängigkeit politischer Führungsgruppen (Parteiapparate, Staatsbürokratie, Regierung, Parlamente, Gerichte) gegenüber den ökonomischen Zusammenballungen nicht vor, da die Inhalte der Politik, selbst der Interventionspolitik, von den Erfordernissen der Reproduktion des materiellen Lebens bestimmt, also vom Zwang zur Verwertung und zur Akkumulation (zum 'Gewinn' als dem auch bürgerlich eingestandenen Motor unserer Gesellschaft) diktiert werden.

[...] Von der *formalen* Seite sieht das Verhältnis jedoch anders aus. Der Staat könnte die ihm zufallende organisatorische Arbeit gar nicht leisten, wäre er nicht mit formal eigenständiger Macht ausgestattet.«

Johannes Agnoli, Der Staat des Kapitals

Agnoli

Luxemburg

Strategie:
Wilde
Streiks,
Arbeiter
_innen-
autonomie

Staat als ideeller
Gesamtkapitalist
(Strukturtheoretische
Analyse)

Parlament als
Bühne für
revolutionäre
Agitation

Ablehnung der
Sozialdemokratie


Handlungstheoretische
Schlagseite: Staat als
Staat der Kapitalisten

Mühsam

Substanzielle
Kritik des liberalen
Formalismus,
homogene kulturelle
Kollektive

Schmitt

THE FUTURE IS
UNWRITTEN



»Es is so ein beruhjendes Jefiehl. Man tut
wat for de Revolutzjon, aber man weeiß
janz jenu: mit diese Pachtei kommt se
nich.«

**Über die SPD, "Ein älterer, aber leicht besoffener
Herr"**

the_future_is_unwritten@riseup.net

www.unwritten-future.org



Facebook: the future is unwritten –
Leipzig

Twitter: @abasletravail

THE FUTURE IS
UNWRITTEN